

Inhalt

Vorbemerkung	II
--------------------	----

TEIL I: AUSGANGSPROBLEME

1. Ausgangsprobleme: Pluralismus und Relativismus –

Wissen, Kultur und Recht	19
1.1 Ausgangsprobleme und Perspektiven	19
1.1.1 Das Problemfeld ›Wissen‹	20
1.1.2 Das Problemfeld ›Handeln‹	22
1.1.3 Das Problemfeld ›Kultur‹	23
1.2 Pluralismus	30
1.2.1 Annäherung an das Problem	30
1.2.2 Pluralismus und Relativismus	35
1.2.3 Pluralismus, Recht und Politik	36
1.3 Wissen nach menschlichem Maß	38
1.3.1 Gewissheit	39
1.3.2 Überzeugungen	42
1.3.3 Freie richterliche Überzeugung	44
1.4. Pluralität der Kulturen und Kulturrelativismus	48
1.5 Recht und Ethik	53

TEIL II: MENSCHLICHE WÜRDE UND MENSCHENRECHTE

2. Menschliche Würde die Grundlage der Menschenrechte	61
2.1 ›Menschenwürde in der Konkurrenz der Verständnisse und Definitionen	63
2.2 Unantastbarkeit, Achtung und Schutz der Menschenwürde als Verfassungsnorm	72
2.3 Menschenwürde als Postulat der praktischen Vernunft ...	76
2.4 Die Würdenorm als Basisnorm der Verfassung	78
2.5 Die Konkretisierung des Begriffs der Menschenwürde ›vom Eingriff her‹	84
2.6 Menschenwürde in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	89
2.7 Ist die Menschenwürde abwägbar?	95
2.8 Die Logik der Abwägung und das Folterverbot	97

3. Die Menschenrechte	105
3.1 Was sind die Menschenrechte	105
Exkurs: Menschenrechtsbildung	109
3.2 Moral, Recht, Staat und Staatskritik	117
3.3 Die Dynamik und Offenheit der Menschenrechts-Entwicklung	124
3.4 Philosophische Beiträge zur Entwicklung der Idee der Menschenrechte im 18. und 19. Jahrhundert	131
3.5 Arbeiterbewegung, Marxismus, ›realer Sozialismus‹ und Menschenrechte	136
3.6 Die Entwicklung der Menschenrechte seit 1945	141
3.6.1 Die Entstehung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte	141
3.6.2 Die Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten	148
3.6.3 Die Menschenrechtskommission/der Menschen- rechtsrat der Vereinten Nationen und Menschenrechtsverletzungen	153
3.7 Die Einheit politischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Menschenrechte	159
3.7.1 Das Recht auf Entwicklung	163
3.7.2 Nachhaltige Entwicklung	167
3.8 Universalisierbarkeit, Universalität und Kulturkontextualität der Menschenrechte	169
3.9 Arabische und islamische Staaten und die Menschenrechte	181
3.9.1 ›Menschenrechtserklärungen‹ seitens autoritärer Regime	181
3.9.2 Alternative Diskurse und zivilgesellschaftliche Erklärungen in der arabischen Welt	191
3.10 Die afrikanische Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker	195

TEIL III: DAS RECHT

4. Das Recht	207
4.1 Warum gibt es Recht? Was ist Recht?	207
4.2 Recht und Moral	220
4.3 Recht und Gerechtigkeit	229
4.4 Naturrecht und Rechtspositivismus	240
4.4.1 Naturrecht	241
4.4.2 Rechtspositivismus	243

4.5	Kant – Recht in weltbürgerlicher Perspektive	247
4.6	Neukantianismus – ›Natur‹ vs. ›Kultur‹ des Rechts und der Relativismus im Recht	252
4.6.1	Sein und Sollen; Kausalität, Normativität und Zurechnung	254
	Exkurs: Zurechnung	255
4.6.2	Trennung von Recht und Moral, Recht und Gerechtigkeit?	266
4.6.3	Das Recht hat den Sinn, die Rechtsidee zu verwirklichen	271
5.	Rechtspluralismus	276
5.1	Rechtspluralismus in Afrika	276
5.2	Rechtspluralismus in Europa und Nordamerika: Freie richterliche Entscheidung	283
5.2.1	›Freie richterliche Überzeugung‹ im deutschen Rechtssystem	283
5.2.2	›Intime conviction‹ im französischen Rechtssystem	291
5.2.3	›Conviction‹ im Common Law	296

TEIL IV: DER STAAT

6.	Der Staat. Vom Macht- und Gewaltstaat zum demokratischen Rechtsstaat	301
6.1	Staatsdefinitionen	305
6.2	Fünf Perspektiven auf den Staat	309
6.2.1	Herrschaft und Unterdrückung als Merkmale des Staates	309
6.2.2	Der Staat als Ort der Gewalt und als Raum des Friedens	310
6.2.3	Der Staat als rechtlich verfasste Gemeinschaft	312
6.2.4	Kritik der utopischen Sozialtechnik und des idealen Staates	312
6.2.5	Entstaatlichung durch kapitalistische Globalisierung	314
6.3	Paradigmata in der Geschichte der neuzeitlichen Staatstheorien	316
6.3.1	Niccolò Machiavelli und Jean Bodin	319
6.3.2	Der Gesellschaftsvertrag als fiktiver Ursprung staatlicher Ordnung	324

6.3.2.1	Thomas Hobbes:	
	Der Bürger unterwirft sich dem Leviathan	325
6.3.2.2	John Lockes Vertragskonzeption und	
	David Humes Kritik am Kontraktualismus	328
6.3.2.3	Charles de Montesquieu:	
	Der Staat aus dem Geist der Gesetze	334
6.3.2.4	Jean-Jacques Rousseau:	
	Der Gesellschaftsvertrag	337
6.3.3	Die Federalist Papers 1787/88: Prinzipien	
	einer republikanischen Verfassung von	
	›checks and balances‹	342
6.3.4	Immanuel Kant:	
	Der ›Mechanism der Natur‹ und der Staat	344
6.3.5	F.W.J. Schelling: Staatskritik und die Idee des Staates	
	als Bedingung der individuellen Freiheit	351
6.3.6	G.W.F. Hegel: Der sittliche Staat als Korrektiv	
	der bürgerlichen Gesellschaft	361
6.3.7	Von Marx zum Marxismus-Leninismus –	
	vom ›Absterben des Staates‹ zum autoritären	
	Etatismus	367
6.3.7.1	Karl Marx und Friedrich Engels	368
6.3.7.2	Wladimir Iljitsch Lenin	373
6.3.7.3	Antonio Gramsci: Staat, politische Gesellschaft,	
	Zivilgesellschaft und Hegemonie, gepanzert	
	mit Zwang	379
6.3.8	Die Verteidigung des demokratischen Rechtsstaats –	
	Hans Kelsen und Hermann Heller als	
	wegweisende Beispiele	383
6.3.9	Nationalsozialismus, Staat und Diktatur	393
7.	Der Rechts- und Verfassungsstaat	409
7.1	Das Rechtsstaatsprinzip	409
7.2	Vom Staatsdenken zum Verfassungsdenken	415
7.3	Die Verfassung	418
7.4	Die Verfassungsgerichtsbarkeit	423
7.5	Die Grundrechte	427
7.6	Das Grundrecht auf Religionsfreiheit oder	
	Die Befreiung der Religion durch das Recht	433
7.7	Soziale Grundrechte und der Rechtsstaat als Sozialstaat . .	442

TEIL V: DAS INTERNATIONALE RECHT

8. Das Internationale Recht. Prinzipien einer menschenrechtlichen Verfassung der Weltgesellschaft	455
8.1 Auf dem Wege zu einem universellen Konstitutionalismus?	455
8.2 Vom Recht zum Krieg zur Kriegsverhinderung	459
8.3 Das Völkerrecht und das Rechtsstaatsprinzip auf internationaler Ebene	461
8.4 Die Revolutionierung des Völkerrechts und des Völkerstrafrechts durch die Kriegsverbrecherprozesse nach 1945	463
8.5 Die Veränderung des Souveränitätsprinzips und die universelle Geltung der Menschenrechte	468
8.6 Ius cogens – peremptory norms – erga omnes	473
8.7 Internationale Streitschlichtung und Strafverfolgung	479
8.8 ›Humanitäre Intervention‹ und ›Responsibility to protect‹	487

TEIL VI: DEMOKRATIE

9. Demokratie	511
9.1 Was bedeutet ›Demokratie‹?	511
9.2 ›Wehrhafte‹ Demokratie	517
9.3 Demokratie und Öffentlichkeit	522
9.4 Misstrauen gegenüber der Politik – Unbehagen an der Demokratie	525
9.5 Demokratie in normativer Perspektive	530
9.6 Volkssouveränität	532
9.6.1 ›Volk‹ und ›Souveränität‹	532
9.6.2 Volkssouveränität als Verfassungsprinzip	539
9.7 Demokratie und Zivilgesellschaft	541
9.8 Politische Repräsentation	546
9.9 Wahlen und Herrschaft des Volkes	552
9.10 Wissen und Urteilsfähigkeit – notwendige Voraussetzungen der Demokratie?	559
9.10.1 Krise der Moderne?	560
9.10.2 Nicht Herr über sich selbst sein – der Typus Eichmann	562
9.10.3 Urteilstkraft, Handeln und Verantwortung	564
9.11 Supranationale Verrechtlichung und transnationale Demokratie	566
9.12 Demokratie nach menschlichem Maß	578
Bibliographie	587

I.	Menschenrechtsorgane, Menschenrechtserklärungen und Menschenrechtsinstrumente der Vereinten Nationen	657
	The International Bill of Human Rights	657
	The Core International Human Rights Instruments and their monitoring bodies	657
	Universal Human Rights Instruments	659
	World Conference on Human Rights and Millenium Assembly	659
II.	Der Europarat und die Menschenrechte	664
III.	Menschenrechtsinstitute in Deutschland, Zeitschriften und Internetquellen	665
	Personenregister	667
	Sachregister	673